

# Heimvertrag

**Institut**  
Haus der Barmherzigkeit  
Seeböckgasse 30a, 1160 Wien  
**T** +43 1 401 99-0 / **F** -1308  
**M** [info@hausderbarmherzigkeit.at](mailto:info@hausderbarmherzigkeit.at)  
[www.hausderbarmherzigkeit.at](http://www.hausderbarmherzigkeit.at)

Erste Bank  
**IBAN** AT27 2011 1000 0800 1111  
**BIC** GIBAATWW  
Bank Austria  
**IBAN** AT49 1200 0006 2414 5306  
**BIC** BKAUATWW  
**UID** ATU 16292205

Lehrkrankenhaus der  
Medizinischen Universität  
Wien und Partner der Donau-  
Universität Krems  
Systemzertifiziert nach  
ISO 9001/14001

Sie können Ihre Spende steuerlich absetzen.  
Spendenkonto: RLB NÖ-Wien  
**IBAN** AT75 3200 0000 0044 4448  
**BIC** RLNWATWW

## Heimvertrag

### § 1 Vertragspartner

Heimvertrag abgeschlossen zwischen:

- Institut Haus der Barmherzigkeit  
Standort und Firmensitz: Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
  
- Haus der Barmherzigkeit Pflegezentrum Tokiostraße GmbH  
Standort: Tokiostraße 4, 1220 Wien; Firmensitz: Seeböckgasse 30a, 1160 Wien

im Nachfolgenden als Betreiber bezeichnet,

und Herrn/Frau

Familienname .....

Vorname .....

Geburtsname .....

Geburtsdatum ..... Geburtsort .....

Staatsbürgerschaft .....

Hauptwohnsitz .....

Telefon/ E-Mail .....

im Nachfolgenden als Bewohnerin/Bewohner<sup>1</sup> bezeichnet.

Die/Der Bewohnerin/Bewohner handelt:

- eigenberechtigt
- vertreten durch Sachwalter, ausgewiesen durch Beschluss oder Urkunde (bitte beilegen)
- vertreten durch einstweiligen Sachwalter, ausgewiesen durch Beschluss oder Urkunde (bitte beilegen)
- vertreten durch schriftlich Bevollmächtigten, ausgewiesen durch Vollmacht (bitte beilegen)
- vertreten durch vertretungsbefugten nächsten Angehörigen, ausgewiesen durch die Bestätigung einer Registrierung im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (bitte beilegen).

---

<sup>1</sup> Soweit in diesem Vertrag aus Gründen der besseren Lesbarkeit personenbezogene Bezeichnungen nur in einer Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Im Falle einer Vertretung, bitte folgende Angaben zum/r Vertreter/in:

Familienname .....

Vorname .....Geburtsdatum .....

Adresse .....

Telefon/E-Mail .....

**Weitere Angaben zur Bewohnerin/zum Bewohner:**

Familienstand ..... Religion .....

Krankenkasse ..... Sozialversicherungs-Nr.: .....

Mitversichert bei ..... Sozialversicherungs-Nr.: .....

Pflegegeldstufe ..... Bezug seit wann .....

Erhöhungsantrag gestellt:  Nein  Ja, am .....

1. Pensionsauszahlende Stelle inkl. Nummer: .....

2. Pensionsauszahlende Stelle inkl. Nummer: .....

Bankkonto (Bank, IBAN, BIC):

.....

Rezeptgebührenbefreiung:  Ja, befreit bis .....

nein, falls Antrag gestellt, am: .....

Ausgleichszulage:  Ja  Nein

Patientenverfügung:  Ja, hinterlegt bei: .....  Nein

Vorsorgevollmacht:  Ja, hinterlegt bei .....  Nein

(falls vorhanden, bitte jeweils beilegen)

## § 2 Vertragsdauer

### Langzeitbetreuung

- Das Vertragsverhältnis beginnt  mit Aufnahme in die Pflegeeinrichtung, bzw. mit  dem ..... (Datum) und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

### Befristeter Aufenthalt

- Das Vertragsverhältnis ist befristet und beginnt mit Aufnahme in die Pflegeeinrichtung bzw. am ..... und endet am ....., ohne dass es einer Kündigung bedarf.

## § 3 Unterkunft

### Zimmer, Ausstattung

Die möblierten Ein- oder Zweibettzimmer verfügen über einen Vorraum und einen eigenen Sanitärbereich mit Dusche und WC, sowie überwiegend eine Loggia. Die Ausstattung des Zimmers umfasst außerdem einen Kühlschrank, TV- und Internet (WLAN)-Anschluss sowie gegen gesondertes Entgelt Telefon-Anschluss.

Es besteht kein Anspruch auf die Unterbringung in einem bestimmten Bauteil bzw. Trakt, auf einer bestimmten Station, in einem Einzelzimmer oder in einem bestimmten Zweibettzimmer. Bewohner von Zweibettzimmern akzeptieren, dass die Belegung des jeweils anderen Platzes vom Betreiber vorgenommen wird, wobei nach Möglichkeit Einvernehmen mit dem Bewohner hergestellt wird. Änderungen des körperlichen und/oder geistigen Gesundheitszustands des Bewohners sowie Erfordernisse der adäquaten Betreuung anderer Bewohner und der Aufrechterhaltung des laufenden Stationsbetriebes rechtfertigen die Verlegung in ein anderes Zimmer.

Die Mitnahme eigener Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände ist eingeschränkt (z.B. durch feuerpolizeiliche oder hygienische Anforderungen) und nur in Absprache mit dem Betreiber möglich. Für die Betriebssicherheit mitgebrachter Geräte sowie Hilfsmittel ist der Bewohner oder sein Vertreter verantwortlich (das Informationsblatt „Sicherheitsrelevante Regelung für bewohnereigene Geräte“ ist Teil dieses Vertrages). Der Betreiber behält sich das Recht vor, solche Geräte allenfalls auf Kosten des Bewohners zu überprüfen und bei Gefahr im Verzug außer Betrieb zu nehmen.

Die Mitnahme von Haustieren ist nicht möglich.

Mit dem Vertrag sind folgende Grundleistungen verbunden: Flachwäscheversorgung, Waschen/Bügeln von Privatwäsche des Bewohners, sofern diese leicht zu pflegen ist und keine chemische Reinigung benötigt (lt. Pflegehinweis/Etikett des Kleidungsstücks); Reinigung des Zimmers und aller anderen Räume.

### Meldung

Für die korrekte, polizeiliche Meldung (insb. Hauptwohnsitz) ist der Bewohner selbst bzw. der gesetzliche Vertreter verantwortlich.

#### **§ 4 Gemeinschaftsräume und -einrichtungen**

Der Bewohner ist berechtigt, alle im Haus vorhandenen Gemeinschaftsräume und -einrichtungen mitzubenutzen. Dies sind u.a. Aufenthaltsräume, Therapieräume, Garten (HB Tokiostraße), Gemeinschaftsterrasse, -balkon, Bibliothek, Kapelle.

#### **§ 5 Verpflegung**

Es werden folgende Mahlzeiten im Rahmen der Normalverpflegung angeboten:

- Frühstück
- Mittagessen (Suppe, Hauptspeise, Dessert)
- Abendessen
- Zwischenmahlzeiten nach Bedarf
- jederzeit Getränke (alkoholfrei)

Der Speiseplan wird von einem Diätologen/einer Diätologin begleitet erstellt.

Die Kost ist abwechslungsreich und saisonal.

Die Möglichkeit zur Versorgung mit entsprechender Diätkost ist gegeben, sie bedarf ärztlicher Anordnung.

#### **§ 6 Grundbetreuung**

Die Grundbetreuung umfasst:

- Betreuung und Pflege
- Pflege bei kurzen, akuten Erkrankungen
- ärztliche Betreuung
- Therapie nach ärztlicher Verordnung
- Organisation geselliger und kultureller Veranstaltungen (z.B. Ausflüge, gesellige Veranstaltungen, Musikdarbietungen, Filmvorführungen (TV))
- sonstige Unterstützung in persönlichen Angelegenheiten (z.B. durch die Sozialarbeiterin im Haus)

#### Ärztliche Versorgung

Die medizinische Betreuung erfolgt durch die Ärzte der Einrichtung bzw. durch geeignete Konsiliarärzte. Ärztliche Hilfe ist rund um die Uhr (Nachtdienst im Haus) für den Bewohner erreichbar. Der elektronische Ambulanzterminplan ist auf jeder Station durch Arzt und Stationsleitung einsehbar. Diese informieren gerne den Bewohner über die nächstmöglichen Termine.

Die Verrechnung der Kosten für externe Ärzte und Konsiliarärzte erfolgt über die Krankenversicherung des Bewohners.

Vorhandene medizinische Ausstattung:

- allgemeine Untersuchungs- und Behandlungsräume für
  - allgemeinmedizinische,
  - internistische,
  - neurologische Untersuchungen sowie

- spezielle Einrichtungen für fachärztliche Konsilien aus den einzelnen Fachgebieten.

### Therapeutische Versorgung

Die Therapien erfolgen entsprechend dem Gesundheitszustand und den Verordnungen der Ärzte überwiegend durch vom Betreiber beigestellte Therapeuten. Diese sind nach Terminvereinbarung und in Absprache mit der Stationsleitung erreichbar. Die Therapien erfolgen überwiegend in den Einrichtungen des Betreibers am Standort. Externe Therapeuten, die vom Bewohner oder seinen Angehörigen beauftragt und bezahlt werden, haben vor Beginn ihrer Tätigkeit Einvernehmen über Art, Häufigkeit, Durchführung und Dokumentation der geplanten Therapien mit den betreuenden Therapeuten des Betreibers herzustellen.

Vorhandene therapeutische Ausstattung für:

- Ergotherapie (z.B. Einrichtungen für handwerkliche Therapien)
- Physiotherapie (zusätzlich zur allg. Physiotherapieausstattung, z.B. Einrichtungen für Elektrotherapie, spezielle Einrichtungen für Mobilitätstraining, Hydrotherapie)
- Räume für ausgewählte weitere Therapien (z.B. Therapieküche, Außenräume für Garten-therapie, Räume für Tiertherapie, bildnerische Gestaltung)

### Sozialarbeit

Die Mitarbeiter/innen der Sozialarbeit sind im Haus persönlich zu den im Erdgeschoß angeschlagenen Sprechzeiten erreichbar. Weiters sind sie telefonisch, brieflich oder per E-Mail erreichbar. Bei Bedarf erfolgen Besuche auf den Zimmern.

### Bewohnerservicestelle

Im Rahmen des Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetzes (WWPG) steht den Bewohnern die Bewohnerservicestelle für Anliegen, Beschwerden und Wünsche zur Verfügung. Sie steht in direktem Kontakt zur Wiener Heimkommission (Patientenanwaltschaft).

Die Bewohnerservicestelle befindet sich im Büro der Sozialarbeit.

Der Betreiber ist um einen sorgfältigen und ökonomisch nachhaltigen Umgang mit Arzneimitteln und Sondennahrung bemüht. Deshalb erklärt sich der Bewohner damit einverstanden, dass der Betreiber die Entsorgung abgelaufener Arzneimittel und Sondennahrung übernimmt. Weiters erklärt sich der Bewohner einverstanden, dass Einheiten von Arzneimitteln und Sondennahrung, die bereits erworben wurden und nicht weiter verordnet werden, auf den Betreiber übergehen und von diesem aufbereitet werden können.

## **§ 7 Entgelt (Kosten)**

Für die Leistungen des Betreibers ist ein tägliches Entgelt laut Preisblatt vom Bewohner zu bezahlen. Eine Förderung durch den zuständigen Sozialhilfeträger (in Wien: Fonds Soziales Wien) kann beantragt werden, wenn die Anspruchskriterien zutreffen.

Das Entgelt umfasst folgende Leistungen:

- Benützung der Unterkunft samt Reinigung und Wartung (§ 3)
- Benützung von Gemeinschaftsräumen und -einrichtungen (§ 4)
- Verpflegung (§ 5)
- Grundbetreuung (§ 6)
- Pflegeleistung (§ 8)

Zur genauen Höhe des Entgelts siehe das Preisblatt, das Teil dieses Vertrags ist.  
Sonderleistungen sind vom Entgelt nicht umfasst und gesondert zu bezahlen.

#### Entgeltänderung aufgrund geänderter Leistung (Leistungswechsel)

Sollte aufgrund eines geänderten Pflegebedarfs oder medizinischen Betreuungsbedarfs während des Aufenthalts ein Wechsel der Leistungsart (Leistungen „Demenz“, „Instabilität“, „Neurologie“ oder „Wachkoma“ und damit Entgelterhöhung) erforderlich sein, stimmt der Bewohner oder der gesetzliche Vertreter diesem Leistungswechsel zu. Der Bewohner oder der gesetzliche Vertreter wird vorab von diesem Leistungswechsel informiert. Bei (teilweiser) Kostenübernahme durch den Sozialhilfeträger (z.B. FSW) muss dieser den Leistungswechsel genehmigen.

### **§ 8 Pflegeleistung**

Die Höhe des Entgelts hängt von der Leistungsart und der Pflegestufe des Bewohners ab. Die Ermittlung der Pflegebewertung (Pflegestufe) erfolgt in Anlehnung an das Bundespflegegeldgesetz. Die Pflegebewertung und Leistungsart beruht auf ärztlicher Untersuchung bzw. der für den Bewohner zu führenden Pflegedokumentation.

Die Pflegebewertung wird regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich überprüft, ebenso wird sie bei anlassbezogener Erhöhung bzw. Verminderung des Pflegeaufwandes neu durchgeführt. Das Ergebnis berechtigt bzw. verpflichtet den Betreiber, auch rückwirkend mit dem Tag der Gewährung der geänderten Pflegestufe, zur Tarifanpassung.

Die besonderen Pflegeleistungen umfassen je nach Gesundheitszustand gewöhnlich und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen zur Aufrechterhaltung der Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung des Grundsatzes der größtmöglichen Selbstständigkeit des Bewohners.

Die Hilfe- und Betreuungsleistungen im Pflegefall orientieren sich an §§ 1 und 4 der Einstufungsverordnung (EinstV idgF. aufgr. BGBl II Nr. 469/2008) zum Bundespflegegeldgesetz.

- Unterstützung beim Essen und Trinken,
- Unterstützung beim An- und Auskleiden,
- Unterstützung bei der Körperpflege,
- Unterstützung im Bereich der Mobilität,
- Unterstützung im Bereich der Ausscheidung,
- besondere Beaufsichtigung, soweit sie geboten ist,
- Motivationsgespräche und Anleitungen zur Organisation des täglichen Lebens.

Für die Unterbringung und Pflege kann ein Kostenzuschuss bei dem zuständigen Sozialhilfeträger (z.B. für Wien: Fonds Soziales Wien) beantragt werden.

Übernimmt ein Sozialhilfeträger oder ein anderer Kostenträger die Zahlung des Entgelts zur Gänze oder teilweise, kann der Betreiber unmittelbar mit diesem Kostenträger abrechnen.

### **§ 9 Sonderleistungen**

Folgende Leistungen sind gegen gesonderte Bezahlung verfügbar:

Erbringung durch externe Firmen:

- chemische Kleiderreinigung (Putzerei)
- Friseur

- Fußpflege (Pediküre), Handpflege (Maniküre)

Erbringung durch den Betreiber:

- Telefonanschluss im Zimmer
- Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Eintritte für Kino-, Ausstellungs- oder Tiergartenbesuche)

Leistungen und Angebote, die über die Grundbetreuung und Pflegeleistungen (§§ 3-8) hinausgehen bzw. in den Grundleistungen nicht enthalten sind, wie z.B. Rezeptgebühren, Selbstbehalte (z.B. bei Brillen, Heilbehelfen oder bestimmten Inkontinenzeinlagen), Impfungen, ausgewählte Kosmetik- oder Toilettenartikel, Zusätze für alternative Pflegeformen (z.B. Aromaöl), Kosten für Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel und Zusatznahrung, die von der Krankenkasse nicht bezahlt werden, sind vom Bewohner zu bezahlen.

### Bewohnergelddepot

Die o.a. Sonderleistungen werden über das einzeln geführte Bewohnergelddepot verrechnet. Auf das Bewohnergelddepot ist am Tag des Einzugs eine Einzahlung von € 250,- bzw. bei dauerhafter Rezeptgebührenbefreiung von € 140,- notwendig.

Auf das Depot ist je nach Bedarf vom Bewohner, dessen gesetzlichem Vertreter oder dessen Vertrauenspersonen einzuzahlen. Einzahlungen sind an der Rezeption im Erdgeschoß der Pflegeeinrichtung zu den dort kundgemachten Kassaöffnungszeiten möglich. Dort erhält der Bewohner, dessen gesetzlicher Vertreter oder dessen Vertrauenspersonen auf Wunsch auch einen Auszug des Depotkontos. Auch die Einrichtung eines Abbuchungsauftrages (Einziehungsauftrag) für Lastschriften für das Depotkonto ist möglich.

### Externe Dienstleister

Wählt der Bewohner eigene (externe) Dienstleister, so können diese nur gegen den Nachweis der Erfüllung der vorhandenen Berufs- und Qualitätskriterien und im Einvernehmen mit dem Betreiber eingesetzt werden. Die Verrechnung zusätzlicher Leistungen dieser Dienstleister erfolgt direkt mit dem Bewohner, seinem gesetzlichen Vertreter oder seinen Vertrauenspersonen.

## **§ 10 Zahlungsbedingungen**

Das Entgelt für den Bewohner wird vom Sozialhilfeträger (z.B. Fonds Soziales Wien) übernommen. Damit sind die Kosten für die Grundbetreuung und für die Pflegeleistungen abgedeckt.

Der Rechtsanspruch auf Kostenübernahme besteht für den Bewohner persönlich, es erfolgt aber eine direkte Verrechnung zwischen dem Sozialhilfeträger und dem Betreiber.

Eine Aufnahme erfolgt grundsätzlich ab Pflegegeldstufe 3. Eine Aufnahme mit geringerer Pflegegeldstufe ist möglich, wenn ein Antrag auf Erhöhung beim zuständigen Versicherungsträger gestellt wurde und eine Förderbewilligung durch den Sozialhilfeträger vorliegt.

## **§ 11 Minderung des Entgelts/Abwesenheitstarif**

Bei Urlaub, Krankenhaus- oder Kuraufenthalt wird dem Bewohner (analog Tarifkalkulationsmodell des FSW und Konsumentenschutzgesetz) ab dem vierten Tag der Abwesenheit der dafür vorgesehene Abwesenheitstarif verrechnet, dessen aktuelle Höhe in der Preisliste angeführt ist. Abreise- und Rückkunftstag werden jeweils voll in Rechnung gestellt.



## **§ 12 Veränderung des Entgelts**

Die Preise der Leistungen (Entgelt) werden jährlich neu berechnet. Die Anpassung erfolgt bei Veränderung des Tagsatzes des zuständigen Sozialhilfeträgers (z.B. FSW) bzw. wenn sich die bisherige Berechnungsgrundlage geändert hat.

Für eine Preisänderung maßgebliche Umstände sind insbesondere:

- Gesetzesänderungen
- behördliche Verfügungen
- neue Kollektivvertragslöhne bzw. sonstige Lohnkostensteigerungen aufgrund der Gehaltsabschlüsse zwischen den Sozialpartnern
- Änderungen des Verbraucherpreisindex (z.B. Energiekosten)
- die Erhöhung von Steuern, Abgaben und Gebühren oder deren Neueinführung
- Änderungen der gesetzlichen Grundlagen betreffend die gesetzliche Arbeitszeit und die Urlaubsansprüche sowie den Ausbildungsstand des Personals, der Sicherheits- und Umweltstandards und der Hygiene- und Küchenstandards, soweit diese unabhängig vom Willen des Heimträgers beschlossen wurden und sich maßgeblich verändert haben.

Sämtliche Änderungen dieser Umstände werden in ihrem Steigerungs- bzw. Minderungsausmaß jährlich bei der Preiserstellung berücksichtigt.

Preisänderungen bedingen keine neue Ausfertigung dieses Vertrages.

## **§ 13 Rechte des Bewohners**

### Rechte der Bewohner

Es wird auf die Geltung der Patientenrechte gem. § 17a Wiener Krankenanstaltengesetz und die sinngemäße Geltung der in § 4 WWPG (Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetz) angeführten Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner hingewiesen, eine Kopie ist bei der Bewohnerservicestelle (Büro der Sozialarbeit) kostenlos erhältlich.

### Unterstützung bei der Wahrung der Rechte

Bewohner werden bei der Wahrung ihrer Rechte (§ 5 Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetz, WWPG) durch die Bewohnerservicestelle unterstützt. Diese Funktion wird von der Sozialarbeiterin im Haus wahrgenommen.

### Veröffentlichung von Foto-, Bild- und Tonaufnahmen

Der Bewohner erklärt sich mit der Herstellung von Foto-, Bild- und Tonaufnahmen von ihm im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. gesellige und kulturelle Veranstaltungen, Ausflügen) sowie mit der Verwendung der Aufnahmen zum internen Gebrauch (Fotos und Bilder auf Zimmertüren, Gangwänden, im Aufenthaltsbereich, im Therapiebereich) einverstanden. Bei den Aufnahmen ist der Schutz der Privatsphäre besonders zu achten, diese Aufnahmen dürfen die berechtigten Interessen des Bewohners unter keinen Umständen verletzen, ihn bloßstellen oder herabwürdigend wirken. Der Bewohner oder sein gesetzlicher Vertreter kann die Entfernung von Aufnahmen jederzeit verlangen. Diesem Verlangen ist nachzukommen. Für die Verwendung der Aufnahmen in internen und externen Medien oder in der Werbung wird jedenfalls eine gesonderte Zustimmung eingeholt.

### Namensbekanntgabe an die Glaubensgemeinschaft

Der Betreiber fühlt sich auch für die seelsorgerische Begleitung verantwortlich und möchte daher gerne die diesbezüglichen Wünsche der Bewohner in Erfahrung bringen. Der Bewohner erklärt sich damit einverstanden, dass sein Name seiner zuständigen Glaubensgemeinschaft oder Kirche bekanntgegeben wird.

Nicht einverstanden, ich möchte im Anlass- und Einzelfall gesondert um Zustimmung gefragt werden.

### **§ 14 Haftung und Sorgfaltspflichten**

Für die ordnungsgemäße Erbringung der vertraglichen Leistungen haftet der Betreiber nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Betreiber schließt eine Haftung für Wertgegenstände, Geld oder Wertpapiere aus, die nicht in der Verwaltung hinterlegt sind, ausgenommen bei Verschulden des Heimträgers oder seines Personals.

### Versicherung bei Verlust von Hilfsmitteln

Bei Verlust von Brillen, Hörgeräten, Prothesen, Zahnprothesen o.ä. leistet der Betreiber nur bei ihm zurechenbarem grob fahrlässigem und vorsätzlichem Verhalten vollen Ersatz. Bei leichter Fahrlässigkeit und ungeklärter Ursache besteht in bestimmten Fällen im Rahmen einer Versicherung die Möglichkeit, um Kostenersatz anzusuchen. In diesem Fall sind Versicherungsselbstbehalte oder andere Kosten aufgrund der Neuanschaffung vom Bewohner zu tragen. Der Betreiber übernimmt in Einzelfällen den Selbstbehalt im Fall von ihm zuzurechnender oder wahrscheinlich (Kulanz) zuzurechnender Verantwortung für den Verlust.

Der Betreiber haftet nicht für Schäden, die durch Bewohner an Dritten verursacht werden (z.B. Bewohner stürzt auf eine/n Mitbewohner und verletzt diese/n). Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.

Die private Anschaffung von Hilfsmitteln (z.B. Elektrorollstühlen) hat in Abstimmung mit der Stationsleitung und der Therapieleitung zu erfolgen. Für die Wartung dieser Hilfsmittel hat der Bewohner selbst Sorge zu tragen, jedenfalls ist für den Gebrauch dieser Hilfsmittel eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.

### **§ 15 Kündigung des Vertrages durch den Bewohner**

Der Bewohner kann den Heimvertrag - vorbehaltlich der sofortigen Kündigung aus einem wichtigen Grund - unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist jeweils zum Monatsletzten kündigen. Das gilt auch für befristete Verträge.

### **§ 16 Kündigung des Vertrages durch den Betreiber**

Der Betreiber kann den Heimvertrag, auch wenn er befristet ist, aus wichtigen Gründen schriftlich unter Angabe der Gründe und unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist, im Fall des nachfolgenden Punkt 1 aber einer Frist von drei Monaten, zum jeweiligen Monatsende kündigen.

Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn:

1. der Betriebsstandort eingestellt oder wesentlich eingeschränkt wird,
2. der Gesundheitszustand des Bewohners sich so verändert hat, dass die sachgerechte und medizinisch gebotene Betreuung und Pflege in der Einrichtung nicht mehr durchgeführt werden können,

3. der Bewohner den Betrieb trotz schriftlicher Ermahnung des Betreibers derart stört, dass dem Betreiber oder den anderen Bewohnern sein weiterer Aufenthalt im Haus nicht mehr zugemutet werden kann. Der Betreiber bemüht sich zuvor alle zumutbaren Maßnahmen (z.B. Veranlassung psychotherapeutischer, psychologischer, medizinischer Behandlung) zur Beseitigung der Störung zu ergreifen.
4. der Bewohner trotz einer nach Eintritt der Fälligkeit erfolgten Ermahnung mit der Zahlung des Entgelts bzw. des Entgelts für eine tatsächlich konsumierte Zusatzleistung mindestens zwei Monate in Verzug ist.

Wird ein Vertrag für befristeten Aufenthalt abgeschlossen, so endet dieser mit dem Fristablauf bzw. mit dem Eintritt der Unzumutbarkeit der Fortsetzung des Vertrages.

## § 17 Beendigung des Vertrages

### Vertragsende

Im Falle des Ablebens endet der Heimvertrag mit dem auf den Todestag folgenden Kalendertag. Damit endet - unbeschadet der Zahlungspflicht für allfällige Zahlungsrückstände - die Verpflichtung zur Bezahlung des Entgelts. Bereits im Voraus bezahltes Entgelt wird nach Abzug eventuell offener Forderungen aus dem Bewohnergelddepot nach Tagen aliquot zurückerstattet und geht in den Nachlass ein.

### Nachlass

Das im Haus befindliche persönliche Eigentum des Bewohners wird in einer Nachlassliste erfasst und einer der untenstehend genannten Vertrauenspersonen nach Unterschrift übergeben. Bargeld, Wertpapiere, Aktien und Sparbücher werden jedenfalls dem vom Gericht eingesetzten Nachlassverwalter (Kommissär) übergeben. Verweigert die Vertrauensperson die Übernahme von Gegenständen, werden Wertgegenstände dem vom Gericht eingesetzten Nachlassverwalter (Kommissär) übergeben; wertlose Gegenstände (z.B. Bekleidung, Gegenstände des täglichen Bedarfs, auch technische Geräte) werden entsorgt.

Es wurde vom Bewohner eine Begräbnisvorsorge getroffen:  Nein  Ja

Wenn ja, welche (z.B. Wiener Verein, Sparbuch).....

## § 18 Nennung von Vertrauenspersonen<sup>2</sup>

Der Bewohner/die Bewohnerin bestimmt

### **1. Vertrauensperson:**

Familienname: .....

Vorname: ..... geb. am:.....

Verhältnis: .....

Adresse: .....

<sup>2</sup> gemäß § 27e Konsumentenschutzgesetz

Telefon/Mobiltel.: .....

Fax/ E-Mail: .....

## 2. Vertrauensperson:

Familienname: .....

Vorname: ..... geb. am: .....

Verhältnis: .....

Adresse: .....

Telefon/Mobiltel.: .....

Fax/ E-Mail: .....

zu(r) Vertrauensperson(en), die sich in allen Angelegenheiten an den Betreiber wenden kann/können, in wichtigen Belangen zu verständigen ist/sind, der/denen Auskünfte in medizinischen und pflegerischen Belangen zu erteilen und auf Verlangen Einsicht in die Dokumentation zu gewähren ist.

Diese Person(en) entscheidet/entscheiden bei einer Entlassung, im Falle der Verhinderung des Bewohners, außer bei Gefahr im Verzug, auch, an wen der Patientenbrief gem. § 38 (2) Wr. KAG zu übermitteln ist.

Diese Nennung von Vertrauensperson(en) kann jederzeit von beiden Seiten widerrufen oder geändert werden.

Der Bewohner entbindet die behandelnden Ärzte, betreuende Therapeut/inn/en, Pflegepersonal, Sozialarbeiter/in, Aufnahmemanager/in sowie die Hausleitung gegenüber der/den oben genannten Vertrauensperson(en) von der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht.

### § 19 Namhaftmachung eines Bewohnervertreeters gem. Heimaufenthaltsgesetz

Jeder Bewohner hat gemäß Heimaufenthaltsgesetz einen gesetzlichen Bewohnervertreter, welcher dem Verein für Sachwalterschaft (Vertretungsnetz) angehört. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen nahen Angehörigen, Rechtsanwalt oder Notar als Bewohnervertreter bei der Wahrnehmung des Rechts auf persönliche Freiheit zu benennen.

### § 20 Umgang mit der Post des Bewohners

Die Post, inkl. RSa/ RSb-Briefe, wird dem Bewohner selbst übergeben.

Die Post, inkl. RSa/ RSb-Briefe, wird auf der Station gesammelt und von

Herrn/ Frau: .....

Verhältnis: ..... abgeholt.

Bei Sachwalterschaft wird die Post an den Sachwalter nachgesandt.

## **§ 21 Pflichten des Bewohners**

Der Bewohner verpflichtet sich zur

- Einhaltung der Hausordnung und der „Anstaltsordnung“ gem. Wiener Krankenanstaltengesetz
- Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der Mitbewohner/innen.

### Verlegung in andere Einrichtung

Bei Auftreten schwerer psychischer Störungen bzw. wenn eine weiterführende medizinische Versorgung notwendig wird, kann der Bewohner, wenn er sich selbst oder andere ernstlich und erheblich gefährdet oder erheblich störend auf seine Umgebung wirkt und die Anwendung gelinderer Maßnahmen erfolglos blieb, in eine andere, besser entsprechende Einrichtung verlegt werden.

### Freiheitsbeschränkende Maßnahmen

Bei medizinischer und/oder pflegerischer Notwendigkeit (ernstliche und erhebliche Gefährdung von sich und/oder anderen) wird der Betreiber im Rahmen des Heimaufenthaltsgesetzes freiheitsein- bzw. beschränkende Maßnahmen zur Sicherung der persönlichen Unversehrtheit des Bewohners und/oder anderer Bewohner veranlassen. Diese werden dem gesetzlichen Bewohnervertreter gemeldet und sind jederzeit durch das Bezirksgericht überprüfbar.

### Vorsorgeimpfungen

Im Falle von Vorsorgeimpfungen zur Vorbeugung gegen Infektionskrankheiten gem. Impfempfehlung des Gesundheitsministeriums (z. B. Lungenentzündung, Grippe) erklärt sich der Bewohner bereit, die Kosten des Impfstoffes privat zu bezahlen. Dieser wird über das Bewohnergelddepot abgerechnet. Die Einholung der erforderlichen Zustimmung des Bewohners (Vertreters) ist davon unberührt.

### Antragstellung auf Erhöhung des Pflegegelds

Der Bewohner verpflichtet sich zur Antragstellung auf Erhöhung des Pflegegeldes bei erhöhtem Pflegebedarf und zur Bekanntgabe der bescheidmäßig festgesetzten Pflegegeldstufe.

Kommt der Bewohner bei einer nachhaltigen Veränderung des Pflegebedarfs der Antragstellung auf Neubemessung des Pflegegeldes nicht innerhalb von vier Wochen nach, ist der Betreiber gemäß Bundespflegegeldgesetz berechtigt, für den Bewohner einen Antrag auf Erhöhung bzw. Herabsetzung der Pflegestufe zu stellen. Der Bewohner ist berechtigt, bei geringerem Betreuungs- oder Pflegebedarf eine Herabsetzung der Pflegestufe zu beantragen.

Änderungen der Einkommens- und Vermögensverhältnisse sind innerhalb von 14 Tagen bekannt zu geben.

### Datenschutz

Der Bewohner stimmt zu, dass seine Daten automationsunterstützt verarbeitet werden (z.B. in der elektronischen Patientendokumentation ePD, Abrechnung), bzw. zu Zwecken der medizinischen bzw. pflegerischen Dokumentation Fotoaufnahmen von ihm angefertigt werden können. Der Bewohner erklärt sich mit der Verwendung seines Fotos in der persönlichen Dokumentationsmappe bzw. elektronischen Patientendokumentation und zum internen Gebrauch

(siehe auch § 13 - Veröffentlichung von Foto-, Bild- und Tonaufnahmen) durch den Betreiber einverstanden.

Daten zu Person und Einkommen dürfen vom Betreiber an Ämter und Behörden (z.B. Sozialhilfeträger) im Rahmen der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben weitergegeben werden.

### § 22 Beschwerden und Gerichtsstand

Der Bewohner hat das Recht, besondere Vorkommnisse, schwerwiegende Mängel und Abweichungen von den vereinbarten Leistungen an den Betreiber oder den Träger zu melden, Beschwerde an den Magistrat der Stadt Wien als Aufsichtsbehörde oder an die Patienten- und Pflegeanwaltschaft zu richten.

Für Klagen aus diesem Vertrag ist das Gericht örtlich zuständig, in dessen Sprengel der Bewohner seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Für Klagen des Bewohners gegen den Betreiber ist jenes Gericht zuständig, in dessen Sprengel das Haus liegt.

Es wird bestätigt, dass der oben genannte Aufnahmewerber vor den als Zeugen Gefertigten seine Bereitschaft zur Aufnahme in das Haus der Barmherzigkeit ausdrücklich erklärt hat (nur zu unterschreiben, wenn der Bewohner aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst unterschreiben kann):

1. Zeuge: ..... wohnhaft: .....

Unterschrift: .....

2. Zeuge: ..... wohnhaft: .....

Unterschrift: .....

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich mit der Aufnahme zu den oben genannten Bestimmungen in das Haus der Barmherzigkeit einverstanden bin.

.....  
Unterschrift Aufnahmewerber/in  
bzw. gesetzliche/r Vertreter/in

.....  
für das Haus der Barmherzigkeit  
i.A. das Aufnahmemanagement<sup>3</sup>

Wien, am .....

Wien, am .....